

Serena.

Von Erich Schenck.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.

(Nachdruck verboten.) (17. Fortsetzung.)

Woher wissen Sie denn, daß es des lieben Gottes Stimme ist, die Sie da hören?"

"Das weiß ich doch von selbst!" erklärte er eifrig. "Mama sagt, Gott ist überall, in allen Dingen auf der ganzen Welt und darüber hinaus in den Sternen, dem Mond und der Sonne. Und weil doch weder im Wasser, noch in der Luft, noch in den kleinen Vogeln ein Mensch verborgen stecken kann, so muß es ja doch der liebe Gott sein, der aus all dem singt! Mir das nicht klar?"

"Eigentlich — ja," antwortete Serena nachdenklich. "Ich habe das ja auch manchmal dunkel so empfunden, bloß daß ich es mir nie so recht klarmachte ... Sie leben vermutlich auf dem Lande für gewöhnlich?" fügte sie hinzu.

"Ja, auf unserem Schloß Hütewald. Aber jetzt sind wir bei Tante Justa zu Besuch."

"Na, Tante Justa Kolberg doch! Sie ist Mamas Schwester und wir besuchen sie immer ein paarmal im Jahr leider!"

"Barum leider?"

"Weil ich gar nicht gern bei mag! In der Stadt ist es so langweilig und mein Vetter Hanns, Tante Justas Sohn, lacht mich immer aus und sagt, ich sei ein dummer Junge, der nur Unfug schwärzt. Draußen auf Hütewald ist es viel lustiger. Da habe ich mein Pongespann und meine Hunde und ein schneeweißes Pferd, das Winka heißt und mir überall hin neigtäuft. Und mit den Hunden kann man so hübsch plaudern! Ich verstehe alles, was sie sellen, und sie verstehen, was ich rede. In Hütewald lacht mich auch niemand aus und alle sagen jungen Herrn zu mir und haben mich lieb. Und wenn ich mich mal langweile, dann gebe ich hinaus in den Hochwald und horche zu, wie der liebe Gott Geschichten erzählt ... oh, so wunderbare Geschichten! Ich höre nämlich durchbar gern Geschichten! Wissen Sie vielleicht auch welche, Fräulein?"

"Einige."

"Bitte, bitte, erzählen Sie mir eine! Aber vorher sagen Sie mir, wie Sie eigentlich heißen?"

"Serena."

"Sehr formidabler Name! Den hab' ich noch nie gehört!"

"Es bedeutet 'die Erste'. Indes rufen mich meine Verwandten jetzt immer Heimchen."

"Heimchen ist schöner als Serena. Ich werde Sie auch Heimchen nennen!"

"Und wie heißen Sie?"

Otfried Dorner, aber Mama ruft mich immer Otfried-

bub." Doch nun die Geschichte, bitte!" Dräben im Mußzimmer späten Frau Korab und Martha's Augen unruhig nach Serena aus, ohne sie entdecken zu können. Frau Korab wäre gern auf die Suche nach ihr gegangen, aber sie sah in einer Ecke zwischen der Haustür und deren Schweber, Frau Tina Dorner, so daß sie ohne Aufsehen und Störung ihren Platz nicht gut verlassen konnte, außermal ringsum die Gäste so dichtgedrängt sahen und standen, daß man sich nur schwer durchwinden hätte können. Achtmal erlangte Martha, die mit Grete Kolberg und Viktor in einer anderen Ecke sah, förmlich abgeschnitten durch den Menschenwall, der sie vom Ausgang trennte. Fredegild lag ungefähr in der Mitte des Raumes, umgeben von einer Schar Herren, die vielleicht hätten, in ihre Nähe zu gelangen, in der Hoffnung, vielleicht später, wenn Hanns Kolberg, der seit ihrem Erscheinen nicht von ihrer Seite gewichen war, sie verliche, seinen Platz einzunehmen.

Vorläufig war dazu allerdings wenig Aussicht, denn der junge Kolberg, der ernstlich Herren gefangen zu haben schien an Fredegilds blauen Märchenaugen, schien gar nicht daran zu denken, seinen Platz aufzugeben.

Unermüdlich bemühte er sich, in den Pausen zwischen den Vorträgen Fredegilds Aufmerksamkeit auf sich zu lenken,

aber heute schien er damit kein Glück zu haben.

Sie achtete kaum auf das, was er sprach, und schien seine leuchtigen Blüte gar nicht zu bemerken. Wenn sie ja einmal den Mund aufstülpt, so wandte sie sich nicht an Hanns Kolberg, sondern an ihren Nachbar zur Linken, den Banddirektor Herrlinger, der ihr heute zum ersten Male vorgespielt worden war und seitdem gleichfalls nicht von ihrer Seite wich.

Kolberg ärgerte sich im stillen während über "den alten Gel", der sich mit seinen schwäb. Jahren noch erdreiste, einem so jungen, schönen Wesen ernstlich den Hof zu machen und sich sogar einzubilden schien, damit Eindruck auf sie zu machen.

Eifersüchtig war er nicht — das wäre ihm zu albern erschienen einem Mann mit grauen Haaren gegenüber — aber Herrlingens Begierde störte und reizte ihn, zumal Fredegild heute in so ungändiger Laune war.

Denn das war sie fast bis zur Ungezogenheit . . .

Der eine, auf den sie gewartet, war nicht gekommen . . .

Was lag ihr an Hanns Kolbergs Verliebtheit? Er war wohlhabend und würde eines Tages die Glasfabrik seines Vaters, in der er gegenwärtig erster Professor war, übernehmen.

Aber was war das für Fredegilds Zukunftsträume? Ein Fabrikant, an dessen Verdienst Eltern und Schwestern mitbeteiligt waren, der vielleicht nicht einmal volle Handlungsfreiheit behaßt — Nein, Kolberg konnte nur als Zeitvertreib in Betracht kommen . . .

Und der andere? Der Millionenmann mit dem rundlichen Gesicht und dem grauen Haar, der sie im Jahr erwachten Liebesdusei des alten Mannes anhimmelte?

Nichts! Gestern noch hätte es sie mit Verblendung erfaßt, denn gestern noch betrachtete sie ihn als eine Chance. Heute kam er nicht mehr in Betracht . . .

Heute stand ihre Zukunft nur auf Leo Tatory oder — Richard Königsreiter.

Nein — nur auf dem einen, dessen hübsches Profil mit der blonden Rose über der Stirn sie seit gestern unablässig verfolgte.

Den wollte sie . . . nur den!

"Liebe ich ihn denn?" fragte sie sich selbst zuweilen, erkannt über den unruhigen Schlag ihres Herzens, wenn sein Bild vor ihr auftauchte. Und dann lächelte sie, über sich selbst lächelnd, überlegen den schönen Kopf. Nein — Liebe lag gewiß nicht in ihrer Linie! Liebe war Torheit, denn sie hielt sich selbst aufzugeben, die eigene Person vergessen über einer anderen, bieß — sich unterwerfen. Sie hätte Fredegild dies vermocht, das fühlte sie. Ihr Typ hielt Herrlichkeit und genügten. Aber Königsreiter gefiel ihr besser als jeder andere Mann bisher. Seine elegante Erscheinung passte zu der ihren . . . sie würden ein schönes Paar abgeben und Küssechen erreichen, wo sie sich zeigten.

Und die alte Frau mit dem grauen Schädel würde wütend sein, und ihr die Demütigung von gestern heimzuzahlen — ein Höchstens!

Schritt für Schritt wollte sie sie verdrängen — aus dem Herzen des Sohnes und dem Haus, als dessen Herrscherin sie sich gestern so froh gegeben . . .

Aber — er war nicht gekommen!

Weil die Mutter es verhinderte? Weil er selbst nicht kommen wollte? Oder weil äußere Umstände ihn abgehalten hatten?

Das waren die Fragen, die Fredegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengeist ruhten.



erhält Ihre Fußböden dauernd schön, weil aus besten Edelwachsen und mit amerikan. Terpentinöl hergestellt.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Nördlafloers

Mahrhaft. Wohlschmeckend. Essigfig. Geröstet. Dillig.

Alleinvertrieb: Firma FRITZ KOPS, Lebensmittelgroßhandlung, Dresden-A., Grunaer Straße 51. Telephon 13389.

REEDEREI VIKTOR SCHUPPE

„Nordlandfahrten 1924“

ab Stettin

am 15. August bis Spitzbergen

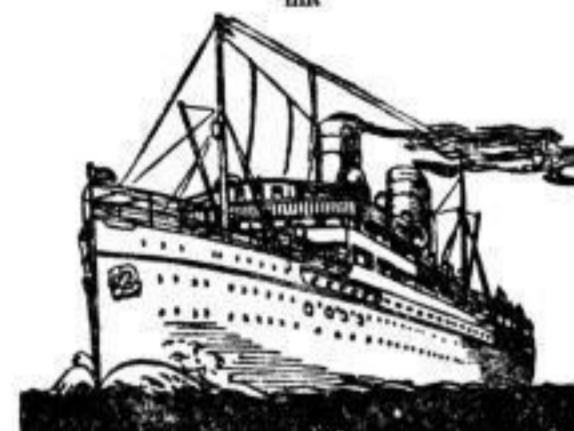
Reisedauer 17 Tage von G.-M. 700.— aufwärts

am 4. September bis Drontheim

Reisedauer 11 Tage von G.-M. 350.— aufwärts
inkl. Verpflegung

allerersten Ranges

mit



Doppelschraubendampfer „Peer Gynt“

ca. 15 000 Tons.

Speziell für Erholungsreisen, mit allgemeinsten schiffbautechnischen Einrichtungen für 300 Passagiere nur 1. Klasse gebaut. Fast nur Außenbord-Kabinen mit fließendem Wasser, Bildern, freistehenden Metallbetten usw.

Von ersten Künstlern eingerichtete Gesellschaftsräume, wie Speise- und Tanzsaal mit Galerien, Wintergarten, Damensonnen, Rauhzhäuser, Bibliothek, Bars, große geschützte Promenadencks, Bordspiele usw.

Während der Reisen künstlerische Darbietungen erster Kräfte. Tägliche Kinos und Promenaden-Konzerte. Radio- und Kinovorführungen. Eigene möglichste Bordzeitung mit neuesten Funktelegrammen usw.

Anfragen wegen Teilnahme an den Reisen sind zu richten an die

Passage-Abteilung der Reederei Viktor Schuppe

Berlin NW 7, Dorotheenstraße 30

Drahtanschrift: „Seeschuppe“

Fernruf Zentrum 9755-9756

Ferner buchen die Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie sowie alle geadelten Reise-Agenturen des In- und Auslands.

Die Teilnehmer an obigen Reisen sind von der Zahlung der Ausreisegebühr von 500.— Mk. befreit.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA / VERA CRUZ / TAMPA / PUERTO MEXICO

Abfahrtstage:

Dampfer EUPATORIA . . . 10. Juni
 Dampfer TOLEDO . . . 8. Juli
 Dampfer TOLEDO . . . 12. September
 Dampfer HOLSATIA . . . 15. Oktober

Vorsichtige Einrichungen erster Klasse (Staatszimmerflüchten), zweiter Klasse, Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischenbed.

Ermäßigte Fahrpreise 1. Kajütte von 3 43,- an.

Nikter Ankunft über Fahrpreise und alle Einrichungen erhält

HAMBURG - AMERIKA LINIE

Hamburg, Aisterdamm 25 und deren Vertreter in:

BAUTZEN, Ernst Semdner, Töplerstraße 21,

CHEMNITZ, Alfred Blank, Langestraße 25,

PIRNA, Georg Kenach, Gartenstraße 11,

DRESDEN, Reisebüro der Hamburg-

Amerika-Linie, Prager Straße 41,

Adolph Hessel, An der Kreuzkirche 1.



Butterkübler
Fliegenschränke
Einkochgläser
Kochkisten
größte Auswahl
Gebr. Göhler
Grunaerstr. 16



Butterkübler
Konservengläser
Kronen-Glas
in Sammerringe
Leibnitz & Schmid
Frauenstein, S.
Richard Hänel,
Rohlfersdorf,
Pillnitzer Str. 8.



Strumpfwaren
Herren-Socken 3 Paar 1,00
Herren-Socken in bunten Farben 60,-
Damenstrümpfe in Baumwolle 1,20, 80,-
Damenstrümpfe in Baumwolle 1,20, 80,-
Kinderstrümpfe Seidenstr. 2,80, 1,50, 50,-
Kindersöckchen mit u. ohne Wollrand 1,30, 1,10, 60,-
Annähfüße, gratis!
gleich 3. Mindestpreis 25, 30, 40, 45,-



Leder-Bekleidung
Sport und Freizeit in hoher Qualität u. sehr
billig billig
Bügel-Kühler 6 Landhausstr. 6.



Richter
Rosenstr. Ecke Ammonstr.
Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20.
Echte Reiter 2, 5, 10, 20,-
Straußreiterboots 8, 15, 30,-
Hutblumen 30,- 50,- 70,- 1, 2,- 5,-
Ranken 30,- 50,- 70,-
Gold- u. Silberkränze 1,- 10,-
Einzelblumen, Laub, Beeren,
Vasenblumen, Amaranth, Palmen
Blattblumen am breiten u. billigen
Preise. Herrenstoffe, Kostümstoffe
Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe
Billard-, Pall- und Damestuch
Tuchhaus Horm. Pörschel
Dresden-A., Schiffsgasse 10
Gegründet 1888

Benzin- & Fahrzeughallen
Teil: Dr. H. Sennlicher
Dresden; für die Uebersee:
D. Steinberger, Dresden;
D. Steinberger, Dresden;
Das berühmte Eisenbahn-
und Schiffsbüro umfängt 8 Seiten

Wir empfehlen:

Beton-Kies

aus der Kiesgrube Kaditz, Spitzhaustraße (elektr. Aufzug)

Bau-, Mauer- u. Putz-Sand

aus unserer Grube Plantzstraße—Industrie-Gelände

Lieferung frei Verwendungsstelle durch unsere Geschiäfte bzw. Autos, Gleis-Anschluß für Wagon-Bezug. Für Selbstabholer bequeme Abfuhr.

Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (Akt.-Ges.)

Bautzner Straße 37. Perappr. 25091.

SLUB
Wir führen Wissen.